



aktuell 11/2018

Bonn, 30.11.2018

Themen

- DFHV** Erfolgreiche Next Generation Days der DFHV-Junioren in Berlin
DeLOG-Herbsttagung mit umfangreichen Themenkatalog
DFHV fordert Augenmaß beim Phyto-Regime
DFHV begrüßt Außenwirtschaftsstrategie der Bundesregierung
- PFLANZENSCHUTZ** Illegaler Handel mit Pflanzenschutzmitteln ist globales Problem
Citrus Greening: Die globale Orangenkrankheit
Elf EU-Verordnungen zu Rückstandshöchstgehalten in 2018
- HANDEL** BMEL: Zukunft der Landwirtschaft
Handelsgespräche zwischen EU und USA Anfang 2019
- GESETZE** Fortschritte in den UTP-Trilog-Verhandlungen
- KURZMELDUNGEN** Zulassung von Pflanzenschutzmitteln EU-weit besser harmonisieren
Bayer wird transparent bei seinen Glyphosatstudien
Strategie zur Digitalisierung vorgelegt
Fast jeder zehnte landwirtschaftliche Betrieb arbeitet mit Drohnen
- FRISCHESEMINAR** DFHV-Seminar Qualitätskontrolle in Hamburg stark gefragt
Aktuelles im Qualitätsmanagement
Seminar-Termine Dezember 2018 bis Februar 2019

DFHV Erfolgreiche Next Generation Days der DFHV-Junioren in Berlin

„Der Titel „Next Generation Days“ für die Tagungen der DFHV-Junioren beschreibt genau die Ziele und Inhalte unserer Treffen.“ Dieses Fazit zog Daniel Grümmer, der Vorsitzende der DFHV-Junioren, nach dem Jahrestreffen der Junioren am 8. und 9. November 2018 in Berlin. „Auch dieses Mal ist es uns wieder gelungen, attraktive Themen mit kompetenten Referenten zu bieten.“ Dazu gehörte vor allem das Gespräch mit Freshfel-Präsident Stefan Weist, REWE Group, und Eugenio

Guidoccio, Geschäftsleiter Ultrafrische bei der REWE Group. Es ging nicht alleine darum, wie die REWE Group das Geschäft mit Obst und Gemüse organisiert, sondern auch um den individuellen Werdegang und die Erfahrungen von Top-Managern im Fruchthandel. In diesem Zusammenhang beschlossen die Junioren, 2019 das Thema Image des Fruchthandels als Arbeitgeber in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten zu stellen.

Lebhaft diskutiert wurden auch die beiden Projekte, die die DFHV-Junioren für 2017/2018 angestoßen hatten, den „DFHV-Zukunftsradar“ und die Szenario-Analyse. Während beim „DFHV-Zukunftsradar“ die zehn wichtigsten Themen des Fruchthandels beobachtet werden, beschreibt die Szenario-Analyse, wie sich der Fruchthandel entwickeln könnte, wenn bestimmte Entwicklungen eintreten würden – nach dem Prinzip „Was würde geschehen, wenn.“

Darüber hinaus hatten die DFHV-Junioren am ersten Tag der Next Generation Days die Gelegenheit, den Street Food Thursday in der Markthalle Neun in Berlin-Kreuzberg zu besuchen. "Gutes Essen für Alle" ist das Motto des Street Food Marktes und wird auch vom Team der Markthalle gelebt. Um die Ernährungswende und nachhaltigen Konsum ging es in dem anschließenden Fachgespräch mit Frau Professor Dr. Anna Maria Häring von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.



Die DFHV-Junioren im Fruchthof Berlin

DeLOG-Herbsttagung mit umfangreichen Themenkatalog

In der Herbstsitzung der DeLOG Mitte November in Köln berichtete Birte Tschentke von der Bayer AG über „aktuelle Entwicklungen in der Food Chain“. Wichtige Themen sind dabei „Zero-Residues“ und „Clean Food“, die in der Food Chain vom Produzenten bis zum LEH insbesondere in einigen EU-Mitgliedsstaaten diskutiert werden. In der Diskussion wurde dabei deutlich, dass eine „Null-Toleranz bei Pflanzenschutzmittelrückständen“ angesichts der ständigen Weiterentwicklung in der Analytik gegenüber der Öffentlichkeit zu Problemen bei der Akzeptanz und Glaubwürdigkeit führen kann. Insbesondere, wenn die Nachweisgrenze für Wirkstoffe auf Obst und Gemüse aufgrund des technischen Fortschritts in der

Analytik immer wieder angepasst wird. Dies betrifft letztlich alle Produktionsformen.

In der turnusmäßig anstehenden Wahl wurde Dr. Jürgen Kuballa einstimmig als Vorsitzender der DeLOG bestätigt. In dem Zusammenhang diskutierte die DeLOG über ihr künftiges Profil als Mittler zwischen den verschiedenen Stufen im Fruchthandel.

Auf der Agenda standen außerdem wieder zahlreiche Themen rund um den QS-Laborkompetenztest. Im Rahmen der AG Analytik wurde intensiv die Analyse Hydrolyse-relevanter Stoffe in der Multimethode und die daraus entstehenden Konsequenzen erörtert. Ein wichtiges Thema der AG Bewertung waren die Verarbeitungsfaktoren innerhalb der verschiedenen Produkte im Obst- und Gemüsebereich, die im Oktober 2018 in einem Workshop des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) diskutiert wurden. Außerdem wurde auch der aktuelle Stand und das weitere Vorgehen nach der Veröffentlichung des EFSA-Peer-Reviews zu Phosphonsäure erörtert.

Die nächste DeLOG-Sitzung wird im Vorfeld der DFHV-Jahrestagung 2019 in Berlin wieder mit externen Gästen stattfinden.



Teilnehmer der DeLOG-Herbsttagung 2018

DFHV fordert Augenmaß beim Phyto-Regime

Seit 2016 hat der DFHV die Entwicklung der neuen EU-Pflanzengesundheitsregelung aufmerksam verfolgt. Grundsätzlich unterstützt der DFHV die allgemeinen Ziele der Pflanzengesundheitsreform und die Bemühungen der Kommission, die notwendigen technischen Maßnahmen zu ergreifen, um die europäische Produktion vor der Bedrohung durch Schädlinge und Krankheiten zu schützen.

Daneben ist es aber auch ein gleichberechtigtes Anliegen der Branche, die Freiheit des Handels ohne unnötige Belastungen zu gewährleisten. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der DFHV gegenüber der EU-Kommission eine ausführliche Stellungnahme abgegeben, die mit sachlichen Anmerkungen und Verbesserungsvorschlägen helfen soll, den Spagat zwischen Schutz und Freiheit bestmöglich zu erreichen. Auch die zuständigen nationalen Ansprechpartner im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und im Julius-Kühn-Institut (JKI) wurden entsprechend informiert.



Bundesministerin Julia Klöckner

DFHV begrüßt Außenwirtschaftsstrategie der Bundesregierung

Gerade im Fruchthandel sind offene Märkte und ein funktionierender Agrarhandel von entscheidender Bedeutung. Deshalb unterstützt der DFHV die neue Außenwirtschaftsstrategie der Bundesregierung (siehe dazu auch Artikel unten: BMEL – Zukunft der Landwirtschaft). Ohne Einfuhren aus anderen Ländern gäbe es bei frischem Obst und Gemüse kaum Auswahl in den Regalen der deutschen Supermärkte.

Ganz ausdrücklich unterstützt der DFHV die Aussage von Bundesernährungsministerin Klöckner, dass ein Handel nach klaren, fairen Regeln auch „ein Stück Friedenssicherung“ sei. Wer im Ausland für wirtschaftliche Entwicklung, Beschäftigung und Ernährungssicherheit sorgt, der verhindert auch Flucht und Migration. Der hiesige Import von Obst und Gemüse sichert in den Exportländern Arbeitsplätze und trägt zur beruflichen Weiterbildung bei. Auf diese Weise bestehen in den Anbauländern bessere Chancen, auch bei Kleinbauern die Produktivität zu steigern und gleichzeitig die Nachhaltigkeit zu sichern.

PFLANZENSCHUTZ Illegaler Handel mit Pflanzenschutzmitteln ist globales Problem

Der Handel mit illegalen Pflanzenschutzmitteln ist nach Einschätzung von Europol einer der am schnellsten wachsenden Bereiche der organisierten Kriminalität in der Europäischen Union. In Braunschweig diskutierten am 6. und 7. November 2018 rund 80 Experten von Institutionen der EU, aus Behörden verschiedener EU-Mitgliedsstaaten und der Bundesländer sowie der Wirtschaft über Wege, den illegalen Handel entschieden zu bekämpfen. Sie sprachen sich dabei für stärkere Kontrollen und mehr Kooperation aus. Zu dem Symposium aus der Reihe „Herausforderungen“ hatte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) eingeladen.

Nach Schätzungen des Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) waren im Jahr 2017 rund 14 % der in der EU gehandelten Pflanzenschutzmittel gefälscht – dies entspricht einem Marktvolumen von rund 1,3 Milliarden Euro. Der weltweite Anteil illegaler Mittel am Gesamtmarkt für Pflanzenschutzmittel wird auf jährlich über sechs Milliarden Euro geschätzt.

Um die Überwachungsbehörden der Bundesländer bei ihrem Vorgehen gegen den illegalen Handel mit Pflanzenschutzmitteln zu unterstützen, hat das BVL bereits im Jahr 2013 eine Task Force gegründet. Diese fungiert als Ansprechpartner für die zuständigen nationalen und internationalen Behörden und Institutionen.

Hoffnungen setzten die Teilnehmer des Symposiums in die neue EU-Kontrollverordnung 2017/625, die bis Ende 2019 umgesetzt werden muss. Diese sieht erstmals klare Regelungen für die Kontrolle des Handels und der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln vor. In vielen EU-Staaten wie Deutschland gibt es auch bislang schon derartige Kontrollen. Diese werden nun EU-weit harmonisiert.



Challenges 2019:
Detecting and combating
illegal trade in plant
protection products
BVL-Symposium

Citrus Greening: Die globale Orangenkrankheit



Citrus Greening - ausgelöst durch ein Bakterium - breitet sich unaufhaltsam weiter aus. Die Krankheit verwüsten ganze Plantagen und gefährdet den Orangenanbau insbesondere in Florida und Brasilien.

Wissenschaftler aus Texas verfolgen seit vielen Jahren den Ansatz, Orangenbäume mit Genen auszustatten, die sie in Spinat gefunden haben und die die Vermehrung des Erregers eindämmen könnten. Das funktioniert auch, wenn diese Gene in Viren übertragen werden, die Zitruspflanzen befallen. Ziel ist es, die gv-Viren bald als biologisches Pflanzenschutzmittel zu kommerzialisieren. Der Vorteil: Bäume und Früchte bleiben Gentechnik-frei. Inzwischen werden aber zunehmend auch die neuen Verfahren des *Genome Editings* genutzt, um resistente Pflanzen zu erzeugen.

Elf EU-Verordnungen zu Rückstandshöchstgehalten in 2018



Bis dato hat die EU-Kommission in 2018 insgesamt elf Verordnungen (VO) zur Änderung von Rückstandshöchstgehalten (RHG) veröffentlicht. Diese betrafen 67 verschiedene Wirkstoffe und die unterschiedlichsten Erzeugnisse. Weitere sechs VO-Entwürfe (SANTE) sind noch in der Pipeline, die vor der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt erst noch im Ständigen Ausschuss (SCoPAFF) verabschiedet werden müssen.

Damit ist die Fruchtbranche, insbesondere die QM-Abteilungen, wie schon in den vergangenen Jahren stark gefordert, alle EU-Anforderungen in die Praxis umzusetzen.

Jahr	Anzahl VO	betroffene Wirkstoffe
2016	22	153
2017	15	104
2018	11	69

Hintergrund ist die Tatsache, dass die EFSA viele Wirkstoffe neu bewertet. Die Konsequenzen zeigen sich in neuen, zum Teil viel komplexeren RHG-Definitionen, Widerrufung von Wirkstoffzulassungen oder RHG-Absenkungen.

HANDEL BMEL: Zukunft der Landwirtschaft

Deutschland profitiere wie wenige andere Länder vom weltweiten Handel. Unser Wohlstand, unser Wirtschaftswachstum, aber auch der Erfolg unserer Unternehmen fuße zu einem großen Teil auf unserer umfangreichen Teilhabe am internationalen Handel, betonte Bundesministerin Julia Klöckner Ende November bei der Vorstellung der künftigen Außenwirtschaftsstrategie ihres Ressorts. Dies gelte besonders für die deutsche Land- und Ernährungswirtschaft, deren Produkte



weltweit gefragt sind. „Heute ist Deutschland der weltweit drittgrößte Exporteur und Importeur von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Nahrungsmitteln“, so Klöckner.

Das Ziel der Bundesregierung sei es deshalb, dass Deutschland gut in die globalen Wertschöpfungsketten eingebunden ist. Wichtig sei auch, dass der weltweite Handel für alle Beteiligten nutzbringend ist. Eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür ist ein marktwirtschaftliches, faires und transparentes Handelssystem, das zudem wertebasiert ist.

Deshalb ist die deutsche Außenwirtschaftspolitik auch darauf ausgerichtet, Fairness und Transparenz im Handel zu fördern und ein hohes Maß an Verbraucherschutz, nachhaltige Liefer- und Produktionsketten sowie den Respekt vor Tieren als Mitgeschöpfe zu gewährleisten. Dazu brauche der internationale Handel Regeln. Sie helfen vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen und weniger entwickelten Ländern, am internationalen Handel erfolgreich teilzuhaben.

Weitere Einzelheiten zu der BMEL-Broschüre finden Sie [hier](#).

Handelsgespräche zwischen EU und USA Anfang 2019

Der Handelsstreit zwischen der EU und den USA wurde durch die Einführung von Sonderzöllen auf Stahl- und Aluminiumimporte durch die USA losgetreten. Hintergrund war hier das aus Sicht der USA ungerechte Ungleichgewicht im transatlantischen Handel. Die EU reagierte mit Vergeltungszöllen auf US-Produkte, woraufhin die USA weitere Sonderzölle in Aussicht stellten, die unter anderem auf den Import von europäischen Autos abzielten.

Die EU wiederum prüfte weitere Vergeltungszölle und zog dabei auch Sonderzölle auf Agrarprodukte in Erwägung. Diese drastischen Schritte wurden dann aber nach einer Schlichtungsvereinbarung zwischen US-Präsident Donald Trump und EU-Kommissionpräsident Jean-Claude Juncker im Juli 2018 zunächst abgewendet, unter der Voraussetzung, dass beide Seiten Gespräche über die Abschaffung von Zöllen auf Industriegüter beginnen und vorerst keine neuen Sonderzölle verhängen.

Ein entsprechendes Verhandlungsmandat soll nun für die EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström beschlossen werden, so dass die Verhandlungen Anfang 2019 beginnen können. Diese drohen aber bereits jetzt schwierig zu werden, da die USA nun nicht nur über Industriegüter verhandeln möchten, sondern auch über den Abbau von Agrarzöllen, was einzelne EU-Mitgliedsstaaten ablehnen.

Zudem wird erwartet, dass die USA bezüglich der Autoimporte nur ein bestimmtes Zollkontingent von den möglichen neuen Zöllen ausnehmen will, was die Kommission ebenfalls ablehnt. Die EU-Handelskommissarin äußerte sich im Hinblick auf mögliche neue US-Sonderzölle dahingehend, dass man in diesem Falle mit weiteren Vergeltungszöllen antworten werde.



GESETZE Fortschritte in den UTP-Trilog-Verhandlungen

Bereits drei Trilog-Verhandlungsrunden hat es zwischenzeitlich zu der EU-Richtlinie gegen unfaire Handelspraktiken in der Lebensmittelkette (UTP) gegeben. Bei diesen Verhandlungen versuchen Vertreter der drei EU-Institutionen, Kommission, Parlament und Rat, sich bezüglich der UTP Richtlinie auf einen Kompromiss zu einigen.

Das Parlament hatte verschiedene Änderungsanträge bezüglich des Entwurfs der Kommission eingebracht. Für Aufsehen sorgte der Änderungsantrag des Parlaments, nach dem Einkaufsgemeinschaften, wie REWE oder Edeka, verboten werden sollen. Auch die Forderung des Parlaments, Tier- und Umweltschutzstandards über dem gesetzlichen Niveau zu verbieten, wird heftig diskutiert. Bezüglich dieser beiden Fragen konnte man sich in den Trilog-Verhandlungen nun nach Aussage der österreichischen Landwirtschaftsministerin und Ratspräsidentin Elisabeth Köstinger auf einen Kompromiss einigen, der jedoch noch nicht veröffentlicht wurde. Das Verbot von Genossenschaften oder internationalen Handelsallianzen sei aber offiziell vom Tisch.

Eine wesentliche Streitfrage ist aber nach aktuellem Stand noch offen. Während die Kommission lediglich Landwirte und kleine und mittlere Unternehmen in den Schutzbereich des Gesetzes fallen lassen will, beharrt das Parlament auf die Einbeziehung von Großunternehmen. Ein Kompromiss könnte hier eine neue Definition von mittelgroßen Unternehmen sein, die weiter gefasst ist und somit auch größere Unternehmen in den Schutzbereich einbeziehen könnte, ohne dass große Lebensmittelkonzerne geschützt würden. Diese oder eine andere Kompromisslösung wird in der nächsten Verhandlungsrunde am 12. Dezember 2018 zu diskutieren sein.



KURZMELDUNGEN Zulassung von Pflanzenschutzmitteln EU-weit besser harmonisieren



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Die Verfahren zur Zulassung von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland und den EU-Mitgliedsstaaten sollen besser aufeinander abgestimmt werden. Laut einer Mitteilung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) wurde das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), das nach Pflanzenschutzgesetz die Funktion der koordinierenden Stelle innehat, angewiesen, die Bemühungen zur Harmonisierung der entsprechenden Verfahren zu verstärken. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen zum Beispiel vertrauensbildende Maßnahmen wie gegenseitige Auditierungen der zuständigen Behörden der Mitgliedsstaaten entwickelt werden.

Bayer wird transparent bei seinen Glyphosatstudien

Bayer wird am 07. Dezember 2018 Zusammenfassungen der Sicherheitsstudien zu Glyphosat auf seiner Transparenzplattform im Internet veröffentlichen. Mit diesem Schritt läutet das Unternehmen nach eigenen Angaben das zweite Jahr seiner Transparenzinitiative ein. "Wir sind uns darüber bewusst, dass sich viele Menschen mehr Informationen zu Glyphosat wünschen. Deshalb verpflichten wir uns, unsere Sicherheitsdaten zu diesem Wirkstoff auf unserer Transparenzplattform zur Verfügung zu stellen. Wir möchten sie auch in Zukunft verstärkt nutzen, um

wissenschaftsbasierte Informationen mit der Öffentlichkeit zu teilen", sagte Liam Condon, Mitglied des Vorstands der Bayer AG und Leiter der Division Crop Science. Zusätzlich will Bayer im kommenden Jahr Zugang zu den vollständigen Sicherheitsstudien ermöglichen. Dies gilt für alle Studien, die Bayer gehören, und die für die Wiedezulassung des Wirkstoffs im Dezember 2017 in der Europäischen Union bei den zuständigen Behörden eingereicht wurden.

Strategie zur Digitalisierung vorgelegt



Die Bundesregierung hat die Umsetzungsstrategie "Digitalisierung gestalten" vorgelegt und auf ihrer [Webseite](#) veröffentlicht. Darin beschreibt sie, welche Schwerpunktvorhaben die Ministerien identifiziert haben, um digitalpolitische Maßnahmen strategisch umzusetzen. Im Kern besteht die Strategie aus den fünf Handlungsfeldern Digitale Kompetenz, Infrastruktur und Ausstattung, Innovation und digitale Transformation, Gesellschaft im digitalen Wandel sowie moderner Staat. Ziel sei es, die Strategie kontinuierlich weiterzuentwickeln. Das Thema Sicherheit sei dabei bewusst kein eigenes Handlungsfeld, da Sicherheit "eine grundlegende Voraussetzungen für nachhaltige und erfolgreiche Digitalisierung" sei.

Fast jeder zehnte landwirtschaftliche Betrieb arbeitet mit Drohnen



Fliegende Helfer sind in der Landwirtschaft längst angekommen! Fast jeder zehnte Betrieb setzt auf Drohnen, so das Ergebnis einer Umfrage des Deutschen Bauernverbandes (DBV). Fachleute gehen davon aus, dass in keiner anderen Branche so intensiv mit Drohnen gearbeitet wird wie in der Landwirtschaft. Vor allem große Betriebe mit mehr als 100 Hektar nutzen die digitale Technik.

FRISCHESEMINAR DFHV-Seminar Qualitätskontrolle in Hamburg stark gefragt

Mitte November fand erneut ein FrischeSeminar „Qualitäts-/ Wareneingangskontrolle Obst und Gemüse“ in Hamburg statt, welches innerhalb kürzester Zeit ausgebucht war. Mitarbeiter im Wareneingang, im Einkauf und Qualitätsmanagement informierten sich über Anbau, Ernte und Sorten einzelner Artikel aus dem grünen Sortiment. Schwerpunkt war darüber hinaus die Qualitätserkennung von Obst- und Gemüseprodukten. Kooperationspartner der eintägigen Veranstaltung war die GHVG – Großmarkt Hamburg Verwaltungsgenossenschaft e.G. Damit bot sich für die Teilnehmer im Rahmen einer Führung die Chance, hinter die Kulissen des Hamburger Großmarktes zu blicken und Hintergründe zu erfahren.

Die DFHV-Schulungen auf den Großmärkten in Deutschland erfreuen sich sehr großer Beliebtheit. Denn auch bei dem FrischeSeminar am 5. Dezember 2018 auf dem Fruchthof Berlin gibt es keine Plätze mehr. Aufgrund der großen Nachfrage erweitert deshalb die DFHV-Bildungsplattform in 2019 sein Angebot: Neben



Berlin und Hamburg wird es auch ein Tagesseminar im Frischezentrum Frankfurt am 6. Juni 2019 geben. Weitere Informationen und Anmeldungen unter: info@frischeseminar.de.

Aktuelles im Qualitätsmanagement

Aktuelle Entwicklungen im Bereich Rückstandsanalytik, Kundenanforderungen, Food Fraud und Probenahme: Dieses breite Themenspektrum stand im Mittelpunkt des FrischeSeminar Ende November in Bonn. Fach- und Führungskräfte aus dem Qualitätsmanagement, der Qualitätssicherung und einem Labor diskutierten intensiv mit dem Referenten Dr. Andreas-Sascha Wendt von Lach & Bruns Partnerschaft in Falkensee. Damit blieb genügend Raum für den Erfahrungsaustausch mit Kollegen und dem Experten.

Auch 2019 wird das FrischeSeminar wieder spezielle Fortbildungen aus dem Aufgabenbereich Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung anbieten. So steht unter anderem HACCP und Food Fraud als eigener Seminarschwerpunkt auf dem Programm. Weitere Informationen und Anmeldungen unter: info@frischeseminar.de.

SEMINAR-TERMINE Dezember 2018 bis Februar 2019

05.12.2018 Qualitäts-/Wareneingangskontrolle Obst und Gemüse
Regional-Seminar (Basis) in Kooperation mit Fruchthof Berlin
Verwaltungsgenossenschaft eG, Berlin

AUSGEBUCHT

08./09./10.01.2019 Inhouse-Seminare

22./23./24.01.2019 Inhouse-Seminare

19./20./21.02.2019 Inhouse-Seminare

27.02.2019 Der Obst- und Gemüsemarkt im Überblick – Strukturen und Trends
Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene) in Kooperation mit Agrarmarkt
Informations-GmbH, Bonn